

erließ auf die Adresse der Generalräthe des Boasendepartements einen Antwortsbrief, welcher besagt, er nehme die Dankbarkeit seiner Mitbürger als einzige Belohnung auf, nach der er geize. Das Land anerkenne trotz der gegentheiligen Erklärungen seiner erbitterten Feinde, daß er für das Vaterland etwas gethan; das sei hinreichender Lohn. Ob er die östlichen Provinzen besuche, sei ungewiß. Die Anhänger der konservativen Republik müßten daran festhalten, daß die konservative Republik die einzige jetzt mögliche Regierung sei. Jede andere würde der Triumph einer Partei und weder unparteiisch noch friedlich und gerecht sein.

Paris den 5. Sept. Die Regierung hat beschlossen, nach vollständiger Ausräumung des französischen Gebiets eine religiöse Dankfeier in allen Kirchen, Tempeln und Synagogen anzuordnen. In Paris soll ein feierliches Telem in der „Notre dame“ Kirche stattfinden, welchem Mac Mahon, die Minister und Behörden beiwohnen werden. Der Unterrichtsminister Batbie wird ein bezügliches Circular an die Bischöfe und Consistoren richten.

* Der Präfect der Seepolen hat den Verkauf italienischer Zeitungen in Nizza verboten. Dagegen wurde der italienischen Schauspielertruppe des amerikanischen Gartens verboten, italienische Theaterzettel drucken zu lassen.

* Der Herzog von Aleson, Sohn Nemours und Schwager des österreichischen Kaisers, ist nach Frohsdorf abgegangen.

Spanien.
* Eine neue Ministerkrise ist über die Frage ausgebrochen, ob die Todesstrafe in den Fällen, für welche sie in den noch bestehenden Militärgeetzen angeordnet ist, zum Vollzug kommen soll.

Madrid den 4. Sept. Die Cortes berathen über einen Antrag betreffs strengerer Anwendung der Kriegskartikel. Ein Amendement Navarettes, die Todesstrafe in den Kriegskartikeln zu streichen, wird mit 89 gegen 85 Stimmen abgelehnt. Die Minister gaben darauf ihre Entlassung ein. Salmeron wird ebenfalls demissioniren, wenn der Antrag Martinez, die Kriegskartikel mit voller Strenge anzuwenden, angenommen wird. Castelar wird in diesem Fall zum Executivpräsidenten gewählt werden.

Madrid den 4. Sept. Die Schiffe Vittoria und Almansa sind unter dem Geleit englischer Kriegsschiffe gestern in Gibraltar angekommen. — Die Offiziere und Soldaten des Patallons von Larita, welche nach Berga zur Verstärkung geschickt wurden, weigerten sich, weiter zu marschiren. Die Commandeure sind vor ein Kriegsgericht gestellt.

Italien.
Rom den 3. Sept. Der Papst ist neuerlich erkrankt. Die ihn behandelnden Aerzte sind Secarilli, Viale, Sartoris.

Persien.
Aus Teheran den 5. August enthält die „Independance Velge“ einen Bericht über die trübseligen Zustände, welche in Persien überhand genommen, während der Abwesenheit des Königs, dessen Banner die Sonne ist, in Europa sich zeigen ließ und mit allerlei Kurwen sich beschäftigte. Niemals hatte das Kaiserthum solche Verhältnisse im Lande angenommen, und es ist sehr zu fürchten, daß man nur schwer es anerkennen wird, nachdem es heute so fest eingewurzelt ist. Seit mehreren Monaten sind die Verbündeten mit Wieschen unterdrückt. Die Briganten haben die Straße zwischen der Hauptstadt und der heutigen Stadt besetzt; die wenigen Truppen, die

von Mesched zur Verfolgung der Räuber abgesandt wurden, haben, da sie seit mehr als acht Monaten keinen Sold empfangen, gemeinsame Sache mit ihnen gemacht, und plündern jetzt ganze Karawanen. In der Gegend von Kirmanischah ist es noch schlimmer, die Briganten haben sich dort als reguläre Armee organisiert; sie plündern und zerstören das Land, und sind im Besitz einer großen Anzahl von Törfern; man fürchtet sehr, daß sie sich durch einen Handstreich der Stadt Kirmanischah, einer der reichsten des Landes, bemächtigen könnten.

Japan.
* Schon mehrfach wurde von den wahrhaft erstaunlichen Fortschritten berichtet, welche die Japanesen — das sehr lange den Fremden verschlossen gewesene Reich Japan besteht aus vielen Inseln an der östlichen Küste von Asien, nordöstlich von China, ist 3027 Quadratmeilen groß und hat ca. 30 Mill. Einwohner — seit einigen Jahren in Aneignung und Nachahmung der abendländischen Kultur gemacht haben. Einen neuen Beweis für dieses Streben liefert die Thatfache, daß vom Kaiser (Mitado) die Vornehmsten des Reichs ins Abendland abgesandt wurden, um die in Japan unbekanntem Gewerbe höchsten zu erlernen und sie sodann dafelbst einführen zu können. So befindet sich gegenwärtig in Stuttgart ein junger japanesischer Adeliger, um bei Richard Napp die Kunst färberei zu erlernen, welchem Geschäft er sich mit großem Eifer widmet. Ein Anderer, Fürst Macao, ein Daimios (begüterter erblicher Lebensfürst) ersten Rangs, lernt in Haag in den Niederlanden in der Staatsdruckerei die Buchdruckerkunst und unterzieht sich seiner Aufgabe mit solchem Eifer, daß er täglich mehrere Stunden vor dem Setzkasten zubringt.

Der Königsraub.

historische Erzählung von Otto Reinsdorf. (Fortsetzung.)

„Es soll ihnen aber nicht gelinaen, ihren schändlichen Plan auszuführen. Vernehmt! Auch ich bin längst im Geheimen Dissident!“
„Ihr? So bearrübe ich Euch mit Freude als Gefinnungsgenossen!“

„Ahte ich es doch. Aber Ihr hatet wohl daran, Eure Gefinnung gegen Jeden zu verhehlen, denn wir haben ja keinen Grund, uns unwillkürlich bitteren Verfolgungen auszuliegen. Aber nun bedenkt, wie unsere Glaubensgenossen geminnen, wenn wir, ihre Brüder, den uns ohnehin freundlich gesinnten König vom Tode erretten!“

„Ihr habt vollständig Recht. Gott sei gelobt für Eure Vorsicht!“

„Ich denke, sie soll gute Früchte tragen. Also ihr könnt den König bei Euch verbergen?“

„Gewiß. Hier sucht ihn niemand von seinen Feinden.“

„Gut, dann haltet Euch bereit.“

„Wann?“

„Morgen Nacht, wenn es zwölf Uhr geschlagen hat.“

„Kommt ihr mit ihm allein?“

„Wenn es möglich ist, ja.“

„So soll Alles bereit sein.“

„Ich verlaße mich auf Euch. Jetzt muß ich Euch Lebewohl sagen. Die Zeit drängt. Diese Nacht soll die letzte Verabredung sein, und ich muß noch viele Vorbereitungen treffen. Leb wohl, Vater Perowoch.“

„Lebt wohl, mein Sohn und Gott geleite Euch.“

„Lebewohl, Maria.“
Schluchzend sank das Mädchen an die Brust

des Geliebten.

„Lebe wohl, Paul! Ach! Ich bin so besorgt um Dich!“

„Fürchte nichts, meine Geliebte. Bald sehen wir uns wieder, und bald wird uns nichts mehr von einander trennen dürfen. Leb wohl!“

Noch einen Kuß drückte Kocjinsky auf die Lippen des Mädchens, und nach wenigen Augenblicken war er den Augen der Nachschauenden im Dunkel des Waldes verschwunden.

Mit beflügeltem Schritte eilte Kocjinsky den Mauern Warschans zu. Sein Herz pochte vor Erwartung und Sorge. Heute Abend war die letzte Versammlung der Verschwörer gegen das Leben des Königs und noch wußte er nicht, wie er den Bedrohten retten könne. Vergeblich strengte er noch während er ging, seine ganze Erfindungskraft an, er fand Nichts, gar Nichts, das nur einigermaßen Aussicht auf Erfolg geboten hätte.

So betrat Kocjinsky den in einem, einen Steinwurf von Warschau entfernt liegendem Hause befindlichen Saal, welcher den Verschworenen als Versammlungsort diente, mit nichts weniger als freudigen Gefühlen. Das Local war fast vollständig gefüllt, und die Debatten waren bei seinem Eintritt schon im vollen Gange. Auf einem Tische, der die Stelle der Rednertribüne vertreten mußte, stand ein heftig gestikulirender Priester, der soeben am Schlusse seiner Rede angelangt war, und nun mit erhebener Stimme ausrief:

„Polen! Glaubensgenossen! Die Gefahr ist dringend, sie wächst mit jeder Minute! Des Königs ganze Regierung ist eine Kette von Willkürlichkeiten. Durch Gewalt auf den Thron gelangt, will er sich durch einen neuen Gewaltact auf ihm befestigen, und hat zu seiner Unterstüzung die Dissidenten, die Keger, die Gottverfluchten auserlesen. Er will sie emporheben, um uns unterdrücken zu können! Sollen wir uns dem Tyrannen in den Staub treten lassen? Polen! Der Zeitpunkt ist da, wo wir Gewalt mit Gewalt vertreiben können! Greift zum Schwerte, so lange es noch Zeit ist, laßt die Gelegenheit zur Rache nicht vorübergehen! Wer weiß, ob sie sich noch einmal so günstig bietet!“ (Fortf. f.)

Hopfenbericht.

Rürnberg den 4. Sept. Die am vorigen Dienstag übrig gebliebenen Hopfen, sowie die gestern hier eingetroffenen Zufuhren, wurden, da es an trockener Waare hier fehlte, zu coulantem Preise verkauft, so daß gestern Abend fast alle Lager von neuen Hopfen geräumt waren. Man bezahlte: Badische zu fl. 68-72, Württemberger zu fl. 68-76, Hallertanner fl. 66-72, Markwaare fl. 50-55 bis 60-63. Heute kamen ca. 200 Ballen zu Markt, die zu fl. 50-60 verkauft wurden. — Die Waare war etwas trockener als am Dienstag. Feine Hopfen fehlte heute gänzlich.

Fruchtpreise.

Winnenden den 4. Sept. Kernen 9 fl. 15 kr. Dinkel 6 fl. 54 kr. Haber 5 fl. — kr. ferner per Sack: Gerste 2 fl. — kr. Mischling — fl. — kr. Roggen 2 fl. 24 kr. Ackerbohnen 2 fl. 12 kr. Weizen — fl. — kr. Linen — fl. — kr. Welschkorn 2 fl. 30 kr. Erbsen — fl. — kr.

Gestorben.

den 5. d. Mts.: Elisabeth, Ehefrau des Bauers Jakob Ellinger, 62 Jahre alt, an Blutsturz.

Gottesdienst.

der Pfarodie Badnang am Dienstag den 9. Sept. Morgens 7 Uhr Bestunde: Herr Helfer Kietzhamer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 106.

Donnerstag den 11. September 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: in der Stadt Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb derselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher, betreff. die Fertigung der Gebäudeverzeichnisse.

Da der äußerste Termin für die Einfindung der Gebäudeverzeichnisse der 30. September d. J. ist, so werden die Ortsvorsteher an die Beschleunigung des Geschäftes und die genaue Einhaltung dieses Termins erinnert.
Badnang den 8. Sept. 1873.

K. Oberamt.
Drescher.

Revier Reichenberg. Eichenstamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 15. d. M. aus dem Eulenberg, Abth. 1 und 2, Eulentrain und Herrmannshäule am Katharinenhof, sowie aus der Mohrbach halbe: 93 Eichenstämme 3-12 M. lang, 18-85 Cm. Durchmesser mit 53,44 Fm., 1 Eik mit 0,33 Fm., 2 Km. eichene Scheiter, 43 Km. dto. Prügel, 60 Km. dto. Reisprügel und zu 330 Stück geschäftes unaufbereitetes Größelreis.



Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am Katharinenhof, Schluß des Verkaufs in Oppenweiler.

Reichenberg den 1. Sept. 1873.
K. Forstamt.
Wächter.

Badnang. Gläubiger-Aufruf.

Etwaige Ansprüche an den Nachlaß des längst gestorbenen Maurers Jakob Hamann, Bürgeres in Oppenweiler, sind bei der unterzeichneten Stelle binnen 10 Tagen geltend zu machen und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschaftstheilung nicht berücksichtigt werden könnten.
Den 6. Septbr. 1873.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.
Waisengericht.
Schmückle.

Badnang. Gläubiger-Aufruf.

Etwaige Ansprüche an den Nachlaß der Wittne des Spinners Christian Tochtermann dahier sind bei der unterzeichneten Stelle binnen 10 Tagen geltend zu machen und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschaftstheilung nicht berücksichtigt werden könnten.
Den 9. September 1873.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.
Waisengericht.
Vorstand Schmückle.

Badnang. Gläubiger-Aufruf.

Etwaige Ansprüche an den Nachlaß des kürzlich gestorbenen Albert Schubiger, Steinbauers hier sind binnen 10 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen und zu erweisen, widrigenfalls dieselben bei der Theilung keine Berücksichtigung finden könnten.
Den 9. September 1873.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.
Waisengericht.
Vorstand Schmückle.

Badnang. Bekanntmachung.

Das Schießen aus Feuerwaffen und das Abbrennen von Feuerwerk ist an Sonn- und Festtagen während des Gottesdienstes verboten, und wird Zuwiderhandlung nach Anleitung des §. 366 des Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 20 Thalern oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
Den 6. Sept. 1873.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Badnang. Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuerpflichtigen Einwohner haben ihre an die Stadtpflege auf das 1. Quartal 30. Septbr. 1873 schuldigen Steuern vom 15. bis 20. September 1873 auf dem Rathhaus zu entrichten. Zugleich wird mit denselben auch das Schulgeld pro Jakob 1873 eingezogen.

Gegen die Säumnigen wird ohne weitere Nachsicht das Executionsverfahren alsbald eingeleitet werden.
Den 10. Septbr. 1873.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Großörlach, Gerichtsbezirk Badnang. Gläubiger-Aufruf.

Michael Dypenländer, Bauers Wth. in Unterfischbach, und deren lediger volljähriger Sohn, Christian Dypenländer von da, haben ihr seither gemeinschaftlich bewirt-

schaftetes Gut auf den Markungen Unterfischbach, Sulzbach, Berwinkel und Kleinhörsberg verkauft.

Etwaige Ansprüche an den Kaufschilling — soweit solche nicht aus den Akten ersichtlich sind — wären binnen 15 Tagen diefalls anzumelden und rechtlich zu begründen, widrigenfalls die Kaufschillings Verweisung nur unter Berücksichtigung der bekannten Schulden zum Vollzug käme.
Den 8. Septbr. 1873.

Gemeinderath.
Vorstand Remppel.

Deschelbronn bei Winnenden. Fahrniß-Verkauf.

Am Mittwoch den 17. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr an, kommt in der Behausung des Jakob Nagel solgendes zum Verkauf:
1 Paar Ochsen, 3 Kühe, 1 Faren, rittfähig, 1 Stieranmling, 2 Schweine, 13 Gänse, 1 Gühner, 1 Wagen sammt Zugehör, 3 Pflüge, 2 Eggen, ca. 30-40 Eimer Faß, 3 Weinbergsbütteln sammt Trezuber, Hopfenstangen, ein großes Quantum Heu und Dehnd sowie alle Gattungen ungedroschener Früchte, Defonomiegeräthschaften durch alle Mubriken, endlich 1 Webstuhl, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Reichenberg.
Aus einer Pflegschaftskasse sind sogleich 2000 fl. und auf Martini d. J. 5000 fl. in größeren Rosten und gegen doppelte Pfandsicherheit und 5%ige Verzinsung auszuliehen.
Nähere Auskunft ertheilt Schultheiß Gann.

Badnang. Geld-Antrag.

Unterzeichneter hat bis nächst Martini 200 fl. Pfandgeld gegen gefügliche Sicherheit auszuliehen.
Den 10. Septbr. 1873.

J. Springer.
Badnang.
Am 15. Septbr. beginnt bei mir ein neuer Cours im Unterricht in gewerblicher Buchführung und Correspondenz.
Louis Enslin.



V a d n a n g. E i n l a d u n g.

Zu der am Sonntag den 14 d. M. auf dem untern Schießplatz stattfindenden **Fahnenweihe des hiesigen Kriegervereins** ladet derselbe die Einwohner der Stadt und Umgegend, besonders auch die ausmarschirt gewesenen Soldaten freundlichst ein. Um der Stadt ein festliches Aussehen zu geben, werden die hiesigen Einwohner gebeten, ihre Häuser mit Fahnen und Kränzen zu schmücken. Für Tannen und Eichenlaub wird gesorgt und kann solches Freitag Vor- und Nachmittag am Hirsch abgeholt werden.

Der Fest-Ausschuß.

V a d n a n g.

Herrenkleider-Empfehlung.

Mein reichhaltiges Lager **in Tuch- und Dufstun,** wie auch **fertiger Herrenkleider** in großer Auswahl bringe ich empfehlend in Erinnerung.

Kleider werden nach Maß unter Garantie schön und billig verfertigt.

K. Dautel, Kleiderhandlung.

Keine wollene Jacken für Frauenzimmer sind von 3 fl. 30 kr an zu haben bei

K. Dautel.

Auch werden daselbst Kleider, ratenweise zu bezahlen, gegen Sicherheit abgegeben.

Große Auswahl.

Billige Preise.

Heilbronn.

Für Müller. Seiden- und Wollen-Benteltuch

empfehle in bester Waare

Albert Otto beim Fruchthaus, früher Detailgeschäft des Herrn Friedr. Ackermann.

M a u b a c h.

Geld-Antrag.

1000 fl. Pfleggeld hat gegen gelegliche Sicherheit sogleich auszuliefern

Schultheiß **Schalle.**

V a d n a n g.

Einen kleinen und einen großen **Kochofen** sammt Stein hat zu verkaufen

Christoph Schill.

L u d w i g s b u r g.

Unterzeichneter sucht

zwei Buben

von 14 bis 16 Jahren zum Breckeln-Verkauf. Verdienst nebst Kost und Logis wöchentlich 4 fl.

Ebendasselbst wird ein ordentlicher Mensch in die Lehre aufgenommen ohne Lehrgeld. **Väter Käsele.**

V a d n a n g.

Ca. 300 Eri. Asche

sind zu kaufen bei

Gebr. Häußer, Rothgerber.

Krieger-Verein.

Donnerstag außerordentliche Versammlung im Lokal. **Sämmtliche Mitglieder haben zu erscheinen.**

M u r r b a r d t.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich meinen sämmtlichen Vorrath an **Tuch, Dufstun, Ein, Flanell, Strickgarn** u. s. w. sowie eine Partie gesponnenes **Rosshaar** und um schnell damit zu räumen zu sehr herabgesetzten Preisen.

Wilb. Gauger, Tuchmacher.

Verloren.

Letzten Sonntag gieng von Vadnang nach Großspach ein **goldener Ring** verloren, der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

Verloren

giengen zwischen Verwinkel und Vadnang 2 gefüllte Säcke mit Pferdefutter, 1 Futtertrog zum Anhängen beim Füttern, ferner 2 Säcke, 1 Stockwende und 1 Paar Schuhe; der redliche Finder wird gebeten, die Sachen bei **Jakob Härle zum Falken** in Oppenweiler oder bei **Alderswirth Reff** in Sulzbach gegen gute Belohnung abzugeben.

V a d n a n g.

Für eine ländliche Familie wird eine kleinere **Wohnung** nebst Stallung und Schauer in hiesiger Stadt oder deren unmittelbarer Nähe nebst einigen Güterstücken zu kaufen gesucht. Näheres bei

Louis Enslin im Schreiner Sorg'schen Haus am Delberg.

V a d n a n g.

Ein Zimmer für 2 Herren, schön möblirt, hat zu vermieten **Wahl & Traube.**

O p p e n w e i l e r.

Einen noch neuen Karren

Zweispännerwagen

mit eisernen Achsen hat billig zu verkaufen **Schmid Wog.**

V a d n a n g.

Ein hochträchtiges **Mutterschwein,** halbhenglicher Race, hat zu verkaufen **Mayer zur Schwane.**

Steinächlen, Gemeinde Affalterbach, Oberamts Marbach.

Ein großträchtiges **Mutterschwein** hat zu verkaufen **Karl Häußermann.**

Steinbruch-Verkauf.

Im Weiffacher Thal ist ein auf der Höhe gelegener sehr schöner Sandsteinbruch dem Verkauf ausgesetzt, welcher sich besonders für Eisenbahnbaunternnehmer, sowohl zum Hoch- als zum Brückenbau sehr eignen würde, indem die Steine ganz gut zu bearbeiten sind und in sehr großen Dimensionen gebrochen werden können. Der Bruch selbst liegt hart an der Straße. Der Abraum ist nur 2 Fuß tief. Näheres bei der Red. d. Bl.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Vadnang den 10. Sept. Nachdem im Laufe dieses Jahres schon öfters hiesige Metzgerläden, gewöhnlich Sonntag Nachts, von einem Unberufenen ihres Inhalts an Würsten entleert worden waren, gelang es endlich in der Nacht vom letzten Montag auf Dienstag dem Metzger Karl Belz von hier, dessen Laden in selbiger Nacht zum zweiten Mal besohlen worden war, den Thäter oder einen der Thäter in der Person des Maurersgehilfen E. Sanzenbacher von Weiler zum Stein dadurch zu entdecken, daß dieser nach bereits vollbrachtem Diebstahl wieder kam und seinen außerhalb der Metzgerthüre zurückgelassenen Postkorb holen wollte, welchen der inzwischen aufgewachte Besohlene bereits in seine Verwahrung genommen hatte. Der Diebstahl wurde durch ein Fenster der Wohnstube und diese selbst ausgeführt, nachdem es nicht gelang, durch eine etwas vergitterte Lädenöffnung unmittelbar in die Metzgerthüre hineinzukommen. — Ein zweiter Dieb, ein Tagelöhner, wurde am Dienstag Vormittag entdeckt, nachdem er im Hause des Metzgermeisters Mayer in der Korngrasse aus dem siedenden Hafen das Fleisch und aus der Stube ein Hemd und einen Schal gestohlen hatte. — Es ist ein trauriges Zeichen der Zeit, wenn einem Maurersgehilfen, der einen täglichen Lohn von einem ganzen Thaler bezieht, sein Verdienst nicht einmal mehr zur redlichen Anschaffung der Nahrungsmittel reicht.

* Nächsten Dienstag findet der **Vadnanger Jahrmarsch** statt.

* Im Hinblick auf die Gefahr der Einschleppung der Cholera findet in diesem Jahr das **Cannstatter Volksfest** nicht statt.

Heilbronn, Montag den 8. Septbr. Von Samstag auf Sonntag sind an Cholera und Choleraerwandten Krankheiten erkrankt 3 Personen, gestorben 2. Von Sonntag bis heute Vormittag (9 Uhr) erkrankt 4, gestorben 3, genesen 10, in Behandlung 22. Gesamtanzahl der Erkrankten 110, der Gestorbenen 40, der Genesenen 48.

Heilbronn, Dienstag den 9. Septbr. Von Montag auf Dienstag sind an Cholera und Choleraerwandten Krankheiten erkrankt 5 Personen, gestorben 1.

* Am Montag Abend, nach Beendigung der württembergischen Manöver, reiste der Kronprinz des deutschen Reiches nach Bayern ab. Am Samstag besuchte er den König in Friedrichshafen sowie die Fürsten von Hohenzollern auf Weinburg bei Rorschach.

München den 9. Sept. Der deutsche Kronprinz hat die ihm für seine Inspektionsreise in Bayern vom König von Bayern angetrottenen Hofquartiere und Hofpferde dankend abgelehnt.

Ansbach den 9. Septbr., Mitternacht. Der deutsche Kronprinz ist eben eingetroffen, ohne förmlichen Empfang, jedoch begrüßt von Tausenden. Die Stadt ist reich geschmückt, der Gasthof illuminiert.

München den 7. Sept. Der König von Italien hat, wie man vernimmt, die Absicht, auf der Rückreise von Berlin über München und den Brenner zu reisen.

München den 8. Sept. Wie ein Münchener Blatt mittheilt, hat Fürst Bismarck in Bayern sich angekauft, indem er das Schloß Hohenaschau (im Prienthal un-

weit des Chiemsees) erworben habe. Neben der Königsburg Hohenaschau ist diese wohl die schönstegelegene und historisch merkwürdigste im bayrischen Hochgebirge.

Aus Lothringen den 2. Sept. Den kommenden Winter wird es hinter den Wälschen und Wildschweinen, die der Landbevölkerung fast täglich Anlaß zu Klagen geben, scharf hergehen. Man schätzt den Raubwildstand des 110 Quadratmeilen großen Lothringens auf etwa 200 Wölfe, 1800 Wildschweine, 150 Wildkaten und 2500 Füchse.

Meß den 8. Sept. Wegen der stattgehabten Eidesverweigerungen verfügte das Bezirkspräsidium 22 Ergänzungswahlen zum Bezirksstag und 39 zu den Kreisstagen für den 27. und 28. d. M.

* In der Stadt **Bensheim** in Hessen-Darmstadt wüthete am 8. d. M. eine heftige Feuersbrunst; etwa 40 Gebäude sind abgebrannt.

Koburg den 7. Sept. Feldmarschall Graf Roon hat das eine Stunde von hier gelegene, bisher den Erben des Herrn Charles Souday von Mandelster gehörige Rittergut Neuhof (sammt Einrichtung) — angeblich um 140,000 Thlr. — käuflich erworben.

Weimar den 9. Sept. Die Feier des Einzuges des Erbgroßherzogs und seiner Gemahlin hat heute unter großer Theilnahme der Bevölkerung stattgefunden. Eine zahllose Volksmenge hatte sich von nah und fern eingefunden, um dem Einzuge beizuhohnen und begrüßte das erbgroßherzogliche Paar mit lauten Zurufen. Der Kaiser Wilhelm erschien zu wiederholten Malen auf dem Balkon des groß. Schlosses und wurde mit den lebhaftesten Kundgebungen empfangen.

Breslau den 7. Sept. Heute Vormittags 11 Uhr ist dahier ein neu gebautes, schon bewohntes Haus in der Nikolaivorstadt eingestürzt, wobei mehrere Personen verunglückten.

Berlin den 5. Sept. Das Generalpostamt hat gestern diejenigen Ober-Postdirectionen, welche den Postanstalten die Annahme der österreichischen Viertelgulden (17/4 Kr. südd.) und die Ablieferung derselben an die Hauptcassen unterlag hatten, beauftragt, die Annahme dieser Münzsorte unter Aufhebung der bisherigen Verfügungen „bis auf Weiteres“ wieder zu gestatten.

Berlin den 7. Sept. Der Kapitän zur See, **Werner**, hat die Funktionen des Ober-Verst-Direktors zu Wilhelmshafen in vollem Umfang übernommen; es verlautet nicht, daß ein Verfahren gegen ihn eingeleitet worden wäre.

Berlin den 9. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht zwei allerhöchste Cabinettsordres vom 1. und 2. September an den Feldmarschall Grafen **Moltke**, durch deren erste „in Erfüllung wärmster Dankespflicht und lebhaftester Anerkennung“ dem Straßburger Fort Nr. 2 der Name „Fort Moltke“ beigelegt wird und deren zweite lautet: „Ich spreche Ihnen bewegten Herzens Meine Glückwünsche zu den erhabenen Gefühlen aus, mit welcher Sie der Feier des heutigen Tages beizuwohnen werden. Sie bliden heute auf drei Kriege zurück, in denen unsere Fahnen von Sieg zu Sieg gingen, in denen Ihr Rath und Ihre Ansicht sich jederzeit bewährten, in denen Sie ihrem Namen eine hohe Ehrenstelle in der Geschichte und der Erinnerung der ganzen Armee für immer sicherten. Mögen Sie die äußere Bethätig-

ung Meines tief empfundenen Dankgeföhls darin erkennen, daß Ich Ihnen heute den schwarzen Adlerorden in Brillanten verleihe. **Wilhelm**“

Oesterreich.

Wien den 7. Sept. Das Tel. Korr. Bur. erfährt aus authentischer Quelle, daß der König von Italien bereits am 17. Sept. zu einem 14tägigen Aufenthalte hier eintrifft.

Schweiz.

Bern den 8. Sept. Heute trat die Kommission des Nationalraths für Revision der Bundesverfassung im Bundespalast zusammen. Es waren 16 Mitglieder anwesend, welche den Oberst Philippin aus Neuenburg zum Präsidenten wählten.

Frankreich.

Paris den 8. Sept. Gestern wurde in allen Kirchen ein Hirtenbrief des Erzbischofs von Paris verlesen, worin Gebete für die Kirche und den Papst angeordnet werden. Der Hirtenbrief enthält heftige Auslassungen gegen die deutsche und italienische Regierung.

Paris den 9. Sept. Eine Note in der Amtsztg. theilt mit, daß der Staatskassirer am 5. Sept. an Deutschland 263,466,000 Frs. abgeführt hat. Die Kriegskostenabrechnung ist damit beendet. Die Note fügt hinzu: Von dem durch die Bank dem Staatsschatz eröffneten Kredit von 200 Mill. in Metall gebrauchte der Schatz nur 150 Mill. in Folge beträchtlicher Einzahlungen auf die letzte Anleihe im Juli und August. Der Gesamtbetrag der Einzahlungen auf die Anleihe bezifferte sich bis 1. Sept. auf 3 Milliarden 795,000 Frs. Die Amtsztg. constatirt, daß das Goldagio nicht gestiegen ist.

Paris den 9. September. Die „Agence Havas“ meldet: In Verdun ist gestern mit der Wegführung des Materials, der Ambulance und des Trains Seitens der dortigen deutschen Besatzung begonnen worden; dieselbe wird am Donnerstag beendet sein. Der Abmarsch der Truppen wird am Freitag beginnen und am Samstag beendet werden. Am Sonntag oder Montag wird die vollständige Räumung bewirkt sein. Die Haltung der Bevölkerung ist durchweg eine ruhige und würdige. Die Räumung vollzieht sich in der größten Ordnung.

Spanien.

Madrid den 6. Sept. Die Kortes haben heute über die Wahl eines Präsidenten der Exekutivgewalt beraten und die Wahl Castelar's scheint gesichert zu sein. Es heißt, Espartaco würde zum Generalissimus der Armee, Serrano zum Chef der Nordarmee, Manuel Concha zum Chef der catalanischen Armee ernannt werden. Madrid ist ruhig.

Madrid den 7. Sept. Castelar ist mit 133 Stimmen gegen 67, welche auf Pi y Margall fielen, zum Präsidenten der Exekutivgewalt gewählt.

Madrid den 8. Sept. Castelar beabsichtigt dem Vernehmen nach 150,000 Reservisten einzuberufen und 500,000 Milizen zu bewaffnen, um den Bürgerkrieg schleunigst zu beendigen. Die letzten Carlisten siegreich reduciert, Regierungsnachrichten zufolge, auf unbedeutende Scharmügel. Nach einer Verfügung des carlistischen Befehlshabers in Biscaya sollen diejenigen, welche Sonntag der Messe nicht beizuwohnen, mit körperlicher Züchtigung bestraft werden. — Serrano, Sanchez Vregua und Ojaga sind hier eingetroffen, Sagasta wird morgen erwartet.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 107. Samstag den 13. September 1873. 42. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einschlagsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte zc.

Oberamt Badnang.

betr. das Flach- und Hansdörren in Backöfen.

Da man die Wahrnehmung gemacht hat, daß häufig Backöfen zum Flach- und Hansdörren benützt werden, ohne daß zuvor die hiezu erforderliche Erlaubnis eingeholt worden ist, so werden nachstehende Vorschriften wiederholt zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

- I. Das Flach- und Hansdörren in Backöfen ist bei einer Geldstrafe bis zu 20 Thalern oder Haft bis zu 14 Tagen verboten.
- II. Von diesem Verbot kann nur bei Backöfen, die im Freien stehen, Dispensation erteilt werden und zwar insbesondere
 - 1) bei Backöfen, welche für sich oder in Verbindung mit einer Waschküche oder ähnlichem in einem besondern Gebäude sind, das feste Umfassungswände, volle Läden und Thüren, eine wohl vergypste oder geschichtete Decke und ein Ziegeldach hat, vorausgesetzt, daß das Gebäude von andern Gebäuden mit feuerfester Bedachung mindestens 20', mit weicher Bedachung von Stroh, Schindel zc. mindestens 50' entfernt steht;
 - 2) bei allen andern Backöfen, wenn der Backofen, bezw. das Gebäude, in dem er sich befindet, von andern Gebäuden nach dem zu B. 1 bezeichneten Unterschied mindestens 40' bezw. 100' absteht.
- III. Bei Backöfen, die in Wohngebäude ein- oder an solche angebaut sind, darf eine Dispensation unbedingt nicht erteilt werden.
- IV. Die Dispensation wird stets nur widerruflich erteilt.
- V. Gesuche um Dispensation sind dem Oberamt vorzulegen, nachdem zuvor die beteiligten Nachbarn, die Ortsfeuerwehr und der Gemeinderath gehört worden ist. Auch ist denselben in allen nicht unzweifelhaften Fällen ein ordnungsmäßiger Situationsplan anzuschließen.

Die Ortsvorsteher und Ortsfeuerwehrgewer haben hienach sich zu achten, und die Einhaltung des Verbots des Dörrens von Flach und Hans in den Backöfen ohne Erlaubnis zu überwachen.

K. Oberamt.
Drescher.
Badnang den 11. September 1873.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher, betr. die Maßregeln zu Verhütung der Cholera.

Die Gemeinderäthe haben umgehend zu berichten, welche speciellen Maßregeln in jeder Gemeinde zu Folge des oberamtlichen Erlasses vom 29. vor. Mts. bez. 1. Sept. in Nr. 102 des Amtsblatts getroffen worden sind, und in welcher Weise sich des Vollzugs der getroffenen Anordnungen versichert wird.

Gegen alle diejenigen, welche sich in Vollziehung der ihnen erteilten Auflagen lässig zeigen, ist mit allem Nachdruck einzuschreiten, wie auch von den einzelnen Ortsvorstehern bei vorkommenden Verhältnissen strenge Rechenhaftigkeit gefordert werden wird.

In Anstandsällen ist sofort Bericht an's Oberamt zu erstatten.

K. Oberamt.
Drescher.
Badnang den 12. Sept. 1873.

Oberamt Badnang.

Friedrich Kübler, Metzger und Löwenwirth in Spiegelberg, will in einem Anbau hinter seinem Wohnhaus eine Schlächtereier errichten.

Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen 14 Tagen bei Oberamt einzureichen und ist diese Frist für alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen präclusivisch.

Badnang, den 12. Sept. 1873.

K. Oberamt.
Drescher.

Badnang.

Gläubiger-Aufruf.

Etwaige Ansprüche an den Nachlaß der Wittwe des Spinners Christian Lochtermann dahier sind bei der unterzeichneten Stelle binnen 10 Tagen geltend zu machen und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschaftstheilung nicht berücksichtigt werden könnten.

Den 9. September 1873.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.
Waisengericht.
Vorstand Sch mü c k l e.

Cannstatt.

Moth-Verkauf.

Am Donnerstag den 18. Septbr., Nachmittags 2 Uhr, werden zu Folge Verfügung des Cantgerichts im Goshhaus zum Hirsch etlich und dreißig Eimer 1872er Obstmöht in beliebigem Quantitäten gegen Baarzahlung verkauft werden.

Den 10. Sept. 1873.

Königl. Gerichtsnotariat.
Brecht, A. V.

Badnang.

Bekanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuerpflichtigen Einwohner haben ihre an die Stadtpflege auf das 1. Quartal 30. Septbr. 1873 schuldigen Steuern vom 15. bis 20. September 1873 auf dem Rathhaus zu entrichten. Zugleich wird mit denselben auch das Schulgeld pro Jacobi 1873 eingezogen.

Gegen die Säumnigen wird ohne weitere Nachsicht das Executionsverfahren alsbald eingeleitet werden.

Den 10. Septbr. 1873.

Stadtschultheißenamt.
Sch mü c k l e.

Badnang.

Gläubiger-Aufruf.

Etwaige Ansprüche an den Nachlaß des kürzlich gestorbenen Albert Schubiger, Steinbauers hler, sind binnen 10 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen und zu erweisen, widrigenfalls dieselben bei der Theilung keine Berücksichtigung finden könnten.

Den 9. September 1873.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.
Waisengericht.
Vorstand Sch mü c k l e.

Revier Weiffach.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 26. d. M. aus dem Bruch, Abth. Sandklinge: 55 Eichen mit 43 Fm., 30 Nadelholzstangen 6-8 M. lang.

Zusammenkunft um 9 Uhr beim Thor.

Am Samstag den 27. d. M. aus dem Bruch, Abth. Käsbihl: 102 Eichen mit 99 Fm., 12 Birken mit 3 Fm., 1 Erle mit 0,3 Fm.

Zusammenkunft um 9 Uhr bei der Pflanzschule.

Neidenberg den 12. Sept. 1873.

K. Forstamt.
B e c h t n e r.



Sand- & Volkswirtschaftliches.

* Statistik der Heirathsgesuche.

Heirathsgesuche greifen in fast allen gelesebenen Zeitungen in solchem Maße um sich, daß sie mit Recht die statistische Beobachtung auf sich lenken. Dr. Schwabe hat aus der gelesebenen Berliner Zeitung über 400 solcher Gesuche gesammelt und untersucht. Es ergibt sich daraus, daß fast 3mal soviel Männer als Frauen auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege des Heirathsgesuchs in den Hafen der Ehe einzulaufen versuchen. Merkwürdiger Weise machen die Frauen an das Alter des ersehnten Zukünftigen weniger Ansprüche als die Männer, denn während 81 Prozent Frauen gegen 56 Prozent Männer vom Alter ganz absehen, machen 32 Prozent Männer und bloß 6 Prozent Frauen Anspruch auf die Eigenschaft „jung“. Betrachtet man die Eigenschaften, so gibt man von männlicher wie von weiblicher Seite in dem Heirathsantrage resp. Gesuche am meisten auf Intelligenz, am wenigsten auf die Konfession. Das ist kein übles Zeichen, denn ohne Intelligenz sind auch die sittlichen Eigenschaften weniger werth. In Bezug auf die Konfession ergibt sich, daß relativ die Juden am häufigsten den Weg des öffentlichen Angebots wählen, um ein Ehegeheiß herbeizulocken. Denn allein diejenigen Personen der jüdischen Konfession, welche dieselbe erklärten, betragen 6 Prozent Männer und 13 Prozent Frauen. Diese Zahlen werfen kein günstiges Licht auf die Juden, namentlich in die letztere, 13 Prozent. Wärrpaß erschreckend, denn eine Frau, die sich anbietet, wirft sich weg. Der Umstand, daß 13 Prozent Männer und 33 Prozent Frauen auf die Familien rekurriren, beweist, daß das Bedürfnis einer unbescholtenen, geachteten Familie hinsichtlich der Verheirathung einer weiblichen Person wichtiger ist als einer der männlichen. Die Frauen halten es für nothwendiger, als die Männer, Aussagen über ihren Verstand zu machen, und zwar genau für doppelt so nothwendig. Die Angabe eines bestimmten Vermögens findet sich bei 7 Proz. heirathslustigen Männern, dagegen bei 41 Proz. heirathslustigen Frauen, so daß die Frauen entschieden überzeugt zu sein scheinen, daß auch in Ehegeschicklichen das Geld der nervus rerum sei. Ueber den Beruf ist nicht viel zu sagen, aber auffällig ist die große Zahl der Kaufleute, Banquiers und Fabrikbesitzer, welche 53 Prozent ausmachen; diese Zahl spricht nicht zu Gunsten der Geschäftskreise, auf welche sie sich bezieht.

Der Erbsenkäfer hat in Süddeutschland, Ungarn, Schlesien und den westlichen Provinzen eine an's Unglaubliche grenzende Verbreitung erlangt. Nach Tschidenberg gehört derselbe der Species der Köstlkäfer an, hat eine schwarze Farbe mit wipgrauflackter Behaarung und eine Länge von 2-3 Millimeter. Das Weibchen legt 30 bis 40 Eier, welche auf die jungen Hülsen paarweise abgesetzt werden und orangegeßel glänzend aussehen. Zum Glück wachsen die ausgefrorenen Larven, welche sich zu Zweien in je eine Erbe binnen 10 Tagen einzufressen, nur so langsam, daß sie zur Erntzeit erst den 27. Theil einer Erbe verzehrt haben. Im September resp. October haben die jungen Käfer eine Länge von 3-4 und eine Dicke von 1 1/2 Millimeter erlangt, so daß der Käfer erst im März auf den Speichern flügge wird, von wo er im Mai seinen verderbenden Zug auf die nächsten Erbsenfelder unternimmt. In diesem Umstande dürfte auch das Mittel zu finden sein, um seiner Weiterverbreitung entgegenzutreten. Ursprünglich soll der Käfer aus Amerika stammen und viel Mithlichkeit in seiner Lebensweise mit dem Linsenkäfer haben.

Hopfenbericht.

Kottenburg den 6. Sept. In Frühlware wurden diese Woche für Nürnberg, Nördlingen und die Schweiz mehrere Verkäufe zu 75-80 fl. abgeschlossen.

Nürnberg den 6. Sept. Im Allgemeinen war das Hopfengeschäft in der heute beendeten Woche lebhaft zu nennen: es sind ca. 400 Ballen durch den Markt gegangen und der Verkehr hätte vielleicht größere Dimensionen erreicht, wenn entsprechend getrocknete Waare zahlreicher vertreten wäre. Heutige Notirungen sind: Marktwaare prima 58 bis 62 fl., Marktwaare sekunda 54-56 fl., Marktwaare tertia und geringe 48-52 fl., Württemberger prima 70 bis 75 fl., Württemberger sekunda 66-68 fl., badische prima 70-75 fl., badische sekunda 62-68 fl., Halberstädter prima 70-75 fl., dto. prima 66 bis 68 fl., dto. sekunda 60-64 fl., Aischgründer prima 60-66 fl., Altmärker 38-45 fl.

Schwellingen den 8. Sept. Der allenthalben günstige Ausfall der Hopfernte ist längst bereits an, die Preise bedeutend herabzubringen. Wurden vor Kurzem noch 60 fl. bezahlt, so werden gegenwärtig nur 45 fl. für den Centner durchschnittlich geboten. Indessen ist das Geschäft noch nicht recht im Schwunge, da man Seitens der Käufer eine gewisse Zurückhaltung bemerkt.

Obstpreiszettel.

Tübingen den 6. Sept. Obstmarkt sehr stark befahren, viele Käufe abgeschlossen. Niederkster Preis 6 fl. 30 kr., Durchschnittspreis 8 fl. per Sad.

Fruchtpreise.

Hall den 6. Sept. Kernen 9 fl. 34 kr. Roggen 7 fl. 48 kr. Gerste - fl. - kr. Haber 4 fl. 38 kr.

Heilbronn den 6. Septbr. Kernen - fl. - kr. Gerste 5 fl. 56 kr. Dinkel 6 fl. 45 kr. Waizen 8 fl. 43 kr. Haber 4 fl. 47 kr.

Ulm den 6. Sept. Kernen 9 fl. 14 kr. Waizen 9 fl. - kr. Roggen 7 fl. 29 kr. Gerste 6 fl. 33 kr. Haber 4 fl. 36 kr.

Ravensburg den 6. Sept. Korn 9 fl. 16 kr. Roggen 7 fl. 36 kr., Gerste 6 fl. 34 kr. Haber 4 fl. 38 kr. Waizen 9 fl. 1 kr.

Rottweil den 6. Sept. Kernen 9 fl. 20 kr. Waizen 9 fl. 5 kr. Dinkel 6 fl. 10 kr. Haber 4 fl. 42 kr., Gerste 6 fl. 23 kr.

Nördlingen den 6. Sept. Kernen 9 fl. 40 kr. Waizen 9 fl. 23 kr. Roggen 8 fl. 24 kr. Gerste 6 fl. 15 kr. Haber 4 fl. 15 kr.

Goldkurs vom 9. Sept.

Preussische Friedrichsd'or	fl. 9 58-59
Pistolen	9 38-40
Holländische 10fl.-Stücke	9 52-54
Randducaten	5 34-36
20 Frankensstücke	9 20 1/2-21 1/2
Englische Sovereigns	11 47-49
Russische Imperiales	9 40-42
Dollars in Gold	2 24 1/2-25 1/2

Akrostichon.

Es le er ti en ub gi ta on id mo ch ki ge li ma el.

Bilde hieraus ein Volk, einen Körpertheil, eine Wohnung, einen Mannsnamen, Vogel, einen Planeten, einen Vers. Setze das Ganze so, daß die Anfangsbuchstaben den Namen eines Dichters und die Endbuchstaben den Namen eines Maters bilden.

Madrid den 8. Sept. Das neue Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Castelar (Präsident ohne Portefeuille), Carvajal (auswärtige Angelegenheiten), Telero (Justiz), Pedregal (Finanz), Gil Berges (Arbeiten), Bregua (Krieg), Dreiro (Marine), Maisonave (Inneres), Soler (Colonien).

Italien.

Rom den 7. Sept. Das Unwohlsein des Papstes war ein leicht vorübergehendes. Der Papst ist bereits wieder genesen. - Die Cholera nimmt allwärts ab.

Affen.

Obgleich die indische Regierung vielfach Belohnungen für das Töden wilder Thiere ausbezogen hat, scheint sich die Zahl derselben immer noch nicht mindern zu wollen. Im Jahre 1869 verloren nicht weniger als 14,529 Personen ihr Leben durch Schlangengisse; 1871 war die Zahl derer, welche durch Thiere aller Art getödtet wurden, 18,078: ein Betrag, der nach dem Zeugniß des Dr. Fahrer durch genauere Ausweise leicht auf 20,000 vermehrt werden könne. Die Grenzbesohner des urbar gemachten Landes werden in Wafr von Tigern aufgefressen; eine einzige Tigerrin tödtet 127 Leute im Jahre 1869 und machte die öffentlichen Straßen für Wochen lang unpassierbar. In Unterbengalen erlagen allein 13,401 Personen in 6 Jahren den Ungeheuern und in Süd Kanara belief sich die Zahl der Opfer im Monate Juli 1867 auf 40.

Literarisches.

Die Leser und Leserinnen dieses Blattes und unter ihnen speziell diejenigen, welche an dem Aufschwunge des hier schon vielfach erwähnten illustrierten Familien-Blattes „Das neue Blatt“ aus Leipzig ein Interesse haben, wird es gewiß angenehm überraschen, zu erfahren, daß mit dem gegen Mitte September beginnenden neuen (1874er) Jahrgange des „Neuen Blattes“, auch Neue eine illustrierte Modenzeitung unter dem Titel „Neueste Moden für unsere Damen“ ins Leben tritt. Wie die Verlagsbandlung durch Prospect selbst mittheilt, ist die Herausgabe basirt auf den überaus günstigen Zuspruch, den ein Versuch damit in den Jahren 1871 und 1872 ergeben hat. - Um nun aber ein Modeblatt mit höheren Attributen, wie es jetzt kommen soll, ins Leben zu rufen, mußte die Verlagsbandlung weit ausholen und viele Modetüftler und Künstlerinnen um sich versammeln. Namentlich will diese Neue Moden-Zeitung in der Neuheit und Originalität ihrer Modebilder und in der jedem Grade des Verständnisses zugänglich gemachten Deutlichkeit ihrer Schnittmuster excelliren. - Alle Monate wird eine vollständige Modenummer nebst Schnittmusterbogen ausgegeben und vierteljährlich ein colorirtes Modekupfer hinzugefügt werden. In letzterem will die Verlagsbandlung allem Tagesweinen die Spitze bieten. Die Quartal-Abonnenten des „Neuen Blattes“, dessen Abonnementspreis wie bisher bei 15 Sgr. (= 52 1/2 kr.) vierteljährlich verbleibt, sollen indeß nicht gezwungen sein, das Modeblatt mit zu übernehmen; es soll jedem vielmehr freistehen, auf die „Neuesten Moden“ für den billigen Preis von 10 Sgr. (= 35 kr.) vierteljährlich inclusive Modekupfer zu abonniren und zwar bei ihrer bisherigen Bezugsquelle, sei dies nun eine Buchhandlung oder die nächstgelegene Postanstalt.

Comit in auch Allen, die nicht schon Abonnenten vom „Neuen Blatt“ sind, Gelegenheit geboten, auf die „Neuesten Moden“ zu dem genannten allerdings fabelhaft billigen Preise (zumal da die colorirten Modekupfer in dem Preise mit eingeschlossen sind) zu abonniren.